

Wo kommt das Geld für Extinction Rebellion her?

geschrieben von AR Göhring | 16. Oktober 2019

Die folgende Liste zeigt die Unterstützer von *Extinction Rebellion*, die vom 1. März 2019 bis zum 30. September 2019 mehr als £5.000 an Compassionate Revolution Ltd, das Unternehmen, das Rising Up finanziert und Rising Up ist wiederum die Organisation, die hinter *Extinction Rebellion* steht, gespendet haben. Wir haben die Verflechtungen der *Extinction Rebellion* Unternehmen im Einzelnen hier zusammengestellt.

Compassionate Revolution Ltd	
Donations over £5,000	
For the period 1 March 2019 to 30 September 2019	
Trust/organisation donation	
Andrew Wainwright Reform Trust	£5,000.00
Clevedon Press	£10,000.00
Climate Emergency Fund	£323,835.78
Furka Holding AG	£50,000.00
Greenpeace	£20,000.00
Polden Puckham Charitable Foundation	£10,000.00
Radiohead	£300,000.00
Seedbed Christian Community	£15,000.00
Stichting European Climate Foundation	£20,000.00
The Children's Investment Fund Foundation	£151,561.80
The Tides Foundation	£7,454.79
	£912,852.37

Die Geldgeber, die sich seit März eingefunden haben, sehen den neugegründeten Climate Emergency Fund an erster Stelle. Der Climate Emergency Fund wird von Personen getragen, die sich selbst als Philantropen (philantropists) bezeichnen. Der Climate Emergency Fund wurde von Trevor Neilson, Aileen Getty, Rory Kennedy und Sarah Ezzy gegründet. Sie gehören entweder zu denen, die seit Jahren Geld damit verdienen, gemeinnützig zu sein oder die Umwelt zu retten, zu denen, die anderen, so genannten "high net-worth individuals" helfen, ihr Geld in einer Weise loszuwerden, das sie obwohl sie so reich sind, dass sie in der Regel nicht wissen, wohin mit dem Geld, quasi von ihrem Reichtum reinigt und ihnen Zugang zum Club der "guten", aber armen Menschen gewährt oder die selbst zu diesen "Philantropen" gehören.

Die Children's Investment Fund Foundation (CIFF) ist eine weltweit agierende Organisation von, abermals "Philantropists", also von gelangweilten Reichen mit dem Bedürfnis, sich gesellschaftliche

Absolution für ihren Reichtum zu erkaufen. Der CIFF beschreibt sich wie folgt:

“We are an independent philanthropic organisation, with offices in Addis Ababa, Beijing, London, Nairobi and New Delhi. We work with a range of partners seeking to transform the lives of children and adolescents in developing countries. Partnerships are critical, because it will take the combined efforts of many to tackle urgently the challenges faced by children and their families every day. Our programmes are designed to support bold ideas to seemingly intractable problems.”

Von der Philanthropie lebt somit eine große Verwaltung, und mit der Philanthropie und ihren Fokus auf Kindern in Entwicklungsländern sind die Darbietungen von Extinction Rebellion anscheinend zu vereinbaren. In der Postmoderne muss man auch Heuchelei neu denken.

Schließlich: Furka Holdings AG, hört sich japanisch an, ist aber in Andermatt in der Schweiz ansässig, als Furka Advisors AG von Alsdair Breach gegründet, ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen, das im “Asset Management” tätig ist, also Geld vermehrt.

Big Money steht also hinter *Extinction Rebellion*. Die £20.000 von *Greenpeace* wirken dagegen wie Peanuts. Wenn Sie demnächst einen Asset Manager in Anzug und Krawatte sehen, einen, der besonders gediegen und seriös aussieht und die Märkte spielt, dann fragen sie sich, ob derselbe Manager im Geheimen eine Vorliebe für das Absurde hat, zu denen gehört, die Extinction Rebellion finanzieren, weil sie nicht nur das Risiko lieben, das Investitionen an Aktienmärkten darstellen, sondern auch das Risiko, sich als Finanzier von Extinction Rebellion lächerlich zu machen.

I’m really supportive of Extinction Rebellion (and who am I to tell others how to protest) but I agree that they need to cut out this woo woo nonsense. My family regard me as the token hippy and even I find this *GOB Bluth voice* ... utterly bizarre
pic.twitter.com/PtRfkSC3uF

– Ellie Mae O’Hagan ??????? (@MissEllieMae) October 11, 2019

Ergänzt man die individuellen Spender für den Zeitraum von Anfang März bis Ende September, dann hat Compassionate Revolution Ltd, als Parent Company von Rising Up und Extinction Rebellion £1.156.852,37 eingenommen. In dieser Summe sind die Ergebnisse des Crowdfundings, das rund 54% der Einnahmen ausmachen soll, nicht berücksichtigt. Die ausgewiesene Summe muss demnach mindestens verdoppelt werden, um die

Einnahmen von Extinction Rebellion ansatzweise abzubilden.

Der Ablasshandel, den *Extinction Rebellion* betreibt, er lohnt sich. Die Organisationen und Philantropen, die Geld zum virtuellen Signalling einsetzen, um der Gesellschaft zu signalisieren, dass sie zwar reich, aber dennoch gut sind, sind offenkundig vom Angebot, das Extinction Rebellion bereitstellt, überzeugt. Mit dem Angebot ist zwar keinerlei gesellschaftlicher Nutzen verbunden und das Geld des CIFF wäre mit Sicherheit besser in Schulen in Zimbabwe angelegt, aber in der Postmoderne geht es nicht mehr darum, in der Wirklichkeit eine Verbesserung zu schaffen, sondern darum, sich als jemand zu inszenieren, der sein Geld für eine vermeintlich gute Sache ausgibt. Ob die vermeintlich gute Sache irgendeinen Effekt in der Wirklichkeit hat und wenn, ob der Effekt positiv ist, das ist unerheblich.

Too many pollies have their heads in the sand over Australia's rate of extinctions – highest in the world – and climate change. #ExtinctionRebellion in Manly today#auspol @GreensBeaches pic.twitter.com/DfwfWmpHNR

– Miranda Korzy (@wildestwords) October 11, 2019

Von den üppigen Spenden werden u.a. die Aktivisten, also die, die von Extinction Rebellion als Rebellen bezeichnet werden, finanziert. Auch der Begriff des Rebellen hat eine ganz neue Bedeutung, eine, die Robert Lewis Stephenson und vor allem seine Figur des Alan Breck Stewart, die als Rebell noch ihr Leben eingesetzt hat, in hohem Maße belustigt hätte. Wie dem auch sei, vom 1. Juni bis zum 31. August hat Extinction Rebellion die eigenen Rebellen mit £129.684 finanziert. Im Zeitraum vom 1. September bis zum 30. September wurden weitere £64.365 ausgegeben für die Finanzierung der Rebellen.

Es lohnt sich eben, ein Rebell zu sein, und gefahrlos ist es obendrein.

Zuerst erschienen auf Sciencefiles. Mit freundlicher Genehmigung.